

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
dreispaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Destere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 113.

Auflage 1500.

Samstag, 15. Juni 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

An die Schultheißenämter des Gerichtsbezirks.

Bei Verantwortungs-Berichten in Schuldklagfachen kommt es nicht selten vor, daß die Schultheißenämter sich nur darauf beschränken zu berichten: „es ist jetzt Execution verfügt“ oder „die Forderung ist jetzt bezahlt“, statt sich zugleich über die ihnen von den Beschwerdeführern zur Last gelegte Verschämnisse und sonstige Verfehlungen zu verantworten.

Man steht sich daher zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß in Zukunft in allen Fällen, wo diese Verschämnisse und Verfehlungen mit Stillschweigen übergangen werden, angenommen werden würde, daß die Schultheißenämter keine Entschuldigungsgründe hiefür anzuführen wissen und daß ohne Weiteres die geeigneten Klagen hiefür eintreten werden.

Smünd, den 13. Juni 1867.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Smünd. An die Gemeinderäthe und die Verwaltungsk-Aktuare. Dieselben werden aufgefordert, die Gemeinde-Stats pro 1867-68 sofort zu entwerfen und spätestens bis 1. Juli d. J. zu dieseitiger Genehmigung vorzulegen.

Den 12. Juni 1867.

Königl. Oberamt.
Holland.

Smünd. An die gemeinschaftlichen Aemter und die Stiftungsräthe. Dieselben werden an Entwerfung der Stiftungs-Stats pro 1867-68, welche spätestens bis 1. Juli d. J. dieseitiger Genehmigung zu unterstellen sind, erinnert.

Den 12. Juni 1867.

Königl. gemeinsch. Oberamt.
Holland. Maier.

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Eine Stunde später kam ein Brief an Caroline. Die Adresse war von fremder Handschrift. Sie schwankte, ob sie den Brief öffnen solle. Eine Ahnung sagte ihr, daß dieser ungewöhnlich dicke Brief, dessen Siegel ein Wappen trug, ihr nichts Gutes bringe. Endlich öffnete sie das Couvert. Ihr eigener Brief an Kurt fiel heraus, er war in einen anderen Brief eingeschlagen.

„Mein Fräulein,“ so lautete das Begleitschreiben, „Ihr Bote hat mir die Absenderin des inliegenden Briefes verrathen. Ich wage es, ihn zurückzusenden, ohne dem Adressaten ein Wort davon zu sagen, daß Sie an ihn geschrieben. Mein Freund hat sich heute Morgen duellirt und liegt verwundet in meiner Wohnung. Der Arzt erklärt, daß jede Gemüths-erregung seiner sonst nicht gefährlichen Wunde sehr nachtheilig werden kann. Dies wird, wie ich hoffe, genügen, um meine eigenmächtige Handlungsweise zu entschuldigen. Ich füge noch hinzu, daß mein Freund nur mit großem Bedauern und mit schmerzlicher Bewegung die Annonce Ihres Herrn Vaters widerrufen hat, er war dazu durch die Umstände gezwungen, die auch sein Duell herbeigeführt. Ich zeichne mit Ergebenheit
Erik von Blind.“

Gestorben zu Smünd den 13 Juni Nachmittags 2 1/2 Uhr: Johann Scherer, led. Goldarbeiter von Unterreichenbach D. A. Calw, 36 Jahre alt, an typhösem Fieber im Spital. Beerdigung Samstag 2 Uhr. Trauerhaus Spital.

Stuttgart, 13. Juni. Se. Maj. der Kaiser Alexander II. von Rußland und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Wladimir sind gestern Nachmittag um 1 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen.

Am Bahnhofe waren auf den Wunsch des Zaren alle Veranstaltungen vermieden worden, welche auf einen offiziellen Empfang hätten deuten können. Im Bahnhof selbst waren Bürger in festlicher Kleidung, durch Kokarden ausgezeichnet, als Konstabler aufgestellt. Auch außerhalb des Bahnhofes genügten die einfachsten Anordnungen, um das überaus zahlreiche Publikum, das sich sehr taktvoll benahm, zu lenken.

Der Zar traf in Begleitung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, die dem hohen Gaste bis Ludwigsburg entgegengefahren waren, hier ein. Im Bahnhof hatten sich die Mitglieder der Kgl. Familie eingefunden, ebenso das diplomatische Korps und Oberbürgermeister Sid. Der Kaiser grüßte auf's Hulsvollste und redete einzelne Persönlichkeiten an.

Sodann bestieg Se. Majestät der Kaiser mit dem König, und der Königin, mit Großfürst Wladimir und Großfürstin Vera einen offenen Galawagen und fuhr nach dem Residenzschlosse. Die Hochrufe, die den Kaiser zuerst im Bahnhofe empfangen, setzten sich die Straßen entlang fort; Hüte, Tücher wurden geschwenkt, Blumen gestreut. Der Kaiser grüßte dankend nach allen Seiten für die so freudig dargebrachten Grüße.

Im Residenzschlosse angekommen, fand der Zar die Angehörigen des R. Hofstaates versammelt, die gekommen waren, dem Kaiser ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Dem Kaiser waren die Persönlichkeiten schon von früher her bekannt; er grüßte jeden einzelnen der Herren auf's Freundlichste.

Sodann begab sich Se. Majestät der Kaiser nach der russischen Kapelle, in der die hier anwesenden Russen versammelt waren und wohnte einem Gottesdienste bei.

Abends war Soiree auf der Wilhelma, zu der sich Ihre

Caroline fühlte nicht das Verletzende im Tone dieses Briefes, die Nachricht, daß Kurt sich um ihretwillen geschossen, daß er verwundet worden, ließ sie keine andere Gedanken empfinden. Sie eilte zu ihrem Vater, das Auge schwamm in Thränen. „Du siehst,“ rief sie, „wie bitter Du ihn verkannt. Er vertheidigt meine Ehre, als Du ihn schmähtest, sein Blut ist für mich geflossen.“

Brack traute seinen Ohren nicht, er wußte nicht mehr, was er denken solle. „Wenn Kurt sich für die Ehre Carolinens duellirte, warum widerrief er dann die Verlobung in den Zeitungen?“

Er ergriff seinen Hut und eilte hinaus. Er mußte Nachricht haben über das, was geschehen. Er wollte zu Erik, wollte den Verwundeten sehen.

In der Hausthüre der Wohnung des Herrn von Blind begegnete ihm Kronberg, der sich im Auftrage Halen's persönlich nach dem Befinden des Verwundeten erkundigt. Kronberg war ein leichtsinniger, aber durchaus kein ganz verdorbener Mensch. Die Sache war ihm schon nahe gegangen, als er bemerkte, wie Graf Altendorf von seiner Auslassung erschüttert worden. Er hatte die Veranlassung dazu gegeben, daß Caroline jetzt ihren Verlobten verlor, daß Kurt verwundet worden. Caroline war ihm nie gleichgültig gewesen, er fühlte, daß er schlecht an ihr und noch schmähdlicher an ihrem Vater gehandelt. Als er jetzt dem alten Brack begegnete, da stutzte er, die verführte Miene des Stallmeisters mochte ihm verrathen, was ihn herführe.

Majestäten der Zar, der König und die Königin, sowie der Großfürst Wladimir, bald nach halb 8 Uhr begaben.

Während der Soiree war die Fontäne der Wilhelma mit elektrischem Licht beleuchtet; die Beleuchtung erwies sich von reizender imposanter Wirkung. Außer den kaiserlichen und königlichen Majestäten erschienen die Mitglieder der R. Familie, die Herren vom kaiserlichen Gefolge, sowie die Herren von der kaiserlich russischen Gesandtschaft; vom diesseitigen Hofe waren geladen der Oberstallmeister Graf v. Taubenheim, Oberstkammerherr Freiherr v. Maucier, Generalleutnant v. Rüppin, Kabinettschef Staatsrath Freiherr v. Egloffstein, Graf Taube, Graf Beroldingen, Oberst Freiherr v. Spitzemberg, die Adjutanten des Königs; die Herren waren mit ihren Damen erschienen. Heute früh ist Großfürst Wladimir nach dem Parke gefahren, um sich ein kleines Jagdvergnügen zu machen. Morgen früh 8 Uhr wird große Musterung bei Cannstatt abgehalten, bei der Se. Maj. der Kaiser erscheinen wird.

Stuttgart, 12. Juni. Als nächste Konsequenz unserer neueren Bewaffnung werden die preußischen Handgriffe beim Laden des Zündnadelgewehrs in unserem Reglement eingeführt werden. Schon nächste Woche werden Offiziere und Unteroffiziere sämtlicher Infanterieregimenter und Jägerbataillone in Ludwigsburg versammelt, um von badischen Instruktoren in der Handhabung der Zündnadelgewehre unterrichtet zu werden. Sobald diese Lehrer ausgebildet sein werden, wird die Unterweisung in den Regimentern einen raschen Verlauf nehmen.

Als würtl. Militärbevollmächtigter werde, wie dem F. J. von hier geschrieben wird, der jetzige Major von der Artillerie, v. Faber du Faur, unter Ernennung zum Oberlieutenant nach Berlin gehen.

Illwangen, 11. Juni. Zur gestrigen Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins hatten sich etwa 10 fremde Vereine eingefunden.

Die Raupen nehmen an den Bäumen so sehr überhand, daß man eine ganze Menge Blätter gewickelt findet, in welchen sich unzählige Thiere aufhalten.

Großtuchen, 7. Juni. Schon heute früh um halb 3 Uhr wurden die Einwohner des Dorfes durch heftige Donnerschläge aufgeschreckt. Blitz auf Blitz folgte, und in abwechselnder Lichtstärke war fast beständig die ganze Nacht erhellt. Ein sanfter Regen begleitete dieses Blitzen und Krachen und Rollen und bald waren nicht nur alle Bewohner wieder ruhig, sondern über das geübliche Regnen sehr erfreut. Nicht aber sollte der Tag so heiter werden, als wie er begann. Etwa um halb 11 Uhr sah man am westlichen Horizont heraus über die die Höhen krönenden herrlichen Laubwälder auf's neue düstere Gewitterwolken aufsteigen. Mit rasender Schnelle rauschte das Gewitter heran und bald entfaltete es einen heftigen Regen mit schweren großen Hagelförnern vermischt, und nach einer Viertelstunde strömte in Straßen und Gassen des Orts schlammiges Wasser, zwischen den oft zollhoch aufgeschichteten Schloffen daher. Selbst ältere Männer mußten sich und den jüngeren Personen gestehen, daß sie nie solche Wassermengen durch ihre Gassen sich wälzen sahen, und

Blind hatte ihn in's Vertrauen gezogen, hatte ihm gesagt, daß Kurt einen Vorwand, mit Caroline zu brechen, nicht ungern finden würde. Er hatte diesen Vorwand gegeben.

Auch Brack fuhr betroffen zurück, als er seinen Todfeind vor sich sah.

„Herr Stallmeister,“ begann Kronberg, „gehen Sie nicht hinaus, man wird Sie nicht annehmen.“

Es lag kein Spott in seinem Tone, wie Brack vielleicht erwartet hatte, der Stallmeister fühlte im Gegentheil, daß Kronberg sich ihm veröhnend nähern wolle.

Mißtrauisch blickte er ihn an, aber er zögerte doch, seinen Weg fortzusetzen.

„Herr Brack, ich bin Ihnen Genugthuung schuldig!“ fuhr Kronberg fort. „Wären Sie damals nicht leidenschaftlich aufgetreten, so wäre Vieles anders gekommen. Es thut mir leid, daß Ihre Tochter durch mich compromittirt worden. Was an mir gelegen, durch Discretion mein Unrecht wieder gut zu machen, ist geschehen. Sie müssen zugeben, daß die ganze Sache des Lärmens nicht werth gewesen, den Sie darüber gemacht und der einen Scherz zu einer Beleidigung erst gestempelt.“

„Ich trage also die Schuld,“ rief Brack mit bitterem Lächeln, „ich allein. Auch wohl daran, daß Sie den Grafen Altenborn heute verwundet? Sein Blut kommt über mich?! Sie sind unschuldig.“

alle Bewohner finden sich in der frohen Hoffnung getäuscht, sich heuer auf die zwei trockenen und weniger fruchtbaren Jahre entschädigt und für ihre saure Arbeit und Mühe belohnt zu sehen. Leider ist Niemand in der Hagelversicherung.

Aus dem **Oberamt Laupheim, 12. Juni.** In H. an der Weihung schmiedeten gestern Vater und Sohn an einigen Böllern auf das Frohnleichnamsfest; auch ein Pferd wurde zum Beschlagen hereingebracht, und während die Eisen im glühenden Zustand gehämmert wurden, geht die ganze Schmiedewerkstatt mit ziemlichem Knall in die Luft, weil der Sohn schon einige Pfund Pulver zum Laden hereingebracht und ein abspringender Funke dieses entzündet hat. Vater, Sohn und der Knecht zu dem Pferde sind jämmerlich verbrannt und verletzt; das Pferd selbst kam ohne Schaden davon. — Bei dem am 11. dieß im Oberamtsitze abgehaltenen Krämermarkt klagten die Verkäufer über mangelnden Absatz, obgleich er sehr besucht war; Rindvieh aller Art aber wurde zu noch mehr erhöhten Preisen reisend abgesetzt; Pferde fast ohne Handel.

Aus **Hohenzollern, 11. Juni.** Wie wir hören, wird der König im August in den Hohenzollern'schen Landen ankommen.

Hamburg, 12. Juni. Eine offizielle Berliner Correspondenz des „Hamburger Correspondenten“ schreibt: „Die Verhandlungen mit Dänemark haben zur Ablehnung der preußischen Anträge in Betreff einer den deutschen Bewohnern Nordschleswigs zu gewährenden Garantie ihrer nationalen Rechte geführt, da Dänemark erklärt hat, auf solche Garantie sich nicht einlassen und für die deutschen Bewohner Nordschleswigs und der eventuell dahin Zurückkehrenden nur die Landesgesetze als maßgebend betrachten zu können.“

Mainz, 12. Juni. Gestern hat der Bischof eine Romfahrt angetreten. Er ist begleitet von seinem Vetter, dem Hrn. Grafen v. Galen, welcher Subregens des Mainzer Priesterseminars ist.

Frankfurt, 12. Juni. Nach heute eingetroffenen Telegrammen hat die Majorität des Ausschusses des deutschen Schützenbundes in seiner Versammlung zu Leipzig beschlossen, fest am Bremer Beschluß zu halten, d. h. im Jahre 1868 das dritte deutsche Bundeschießen in Wien abzuhalten.

Wien, 11. Juni. Soeben, Nachmittags 4 Uhr, verkündet das Trauergeläute von allen Kirchen der Stadt die Beisetzung der Leiche weiland der Erzherzogin Mathilde unter dem für Mitglieder der kaiserlichen Familie vorgeschriebenen Ceremoniell. Der kurze Weg von der dicht neben dem Palais des Erzherzogs Albrecht gelegenen Hospfarrkirche zu den Augustinern, wo das Herz beigesetzt wurde, während die Eingeweide in der Kathedrale zu St. Stephan aufbewahrt werden, zur Capuzinergruft, welche — es war das 101mal — sich öffnete, um die Ueberreste einer in so entsetzlichen Weise dem Tod überlieferten habsburgischen Fürstentochter aufzunehmen, war von einer unzählbaren Menschenmenge besetzt. Nicht bloß die Neugierde lockte sie zu der ernstlichen Feierlichkeit, sondern die innigste Theilnahme, denn die Trauer um das Hinscheiden der jugendlichen anmuthigen Prinzessin ist eine ebenso allgemeine wie tiefe. Erzherzogin Mathilde war die Erbin

„Herr Brack Sie sind in einem großen Irrthum. Ich habe mich nicht mit dem Grafen geschossen.“

„Nicht?! Es war also eine Lüge? eine infame Lüge? Er hat sich nicht geschlagen?“

„Er hat sich geschlagen, aber nicht mit mir.“

Brack starrte ihn verwundert an, plötzlich strahlte es wie Freudenjubiläum aus seinen Augen. „Ah, also mit Herrn von Blind? Bei Gott, ich habe dem Manne schweres Unrecht gethan.“

(Fortsetzung folgt.)

Nach „Druggis's Circular“ wenden die holländischen und belgischen Wäscherinnen, die bekanntlich eine Wäsche von der trefflichsten Weiße liefern, statt Soda raffinierten Borax als Waschpulver an, und zwar nehmen sie eine tüchtige Handvoll des gewürtherten Salzes auf ca. 10 Gallons (45 1/2 Liter) kochenden Wassers. Sie ersparen dadurch beinahe die Hälfte der Seife. Dieses Mittels bedient man sich in allen größeren Waschanstalten. Zum Waschen von Spitzen, Battist, Muslin und allen solchen Wäschestücken, welche gestärkt werden, verwendet man stärkere Mischungen des Salzes. Der Borax verursacht den Stoffen nicht den geringsten Schaden. Derselbe ist auch ein vortreffliches Mittel zum Reinigen des Haares und der Zähne.

der Beliebtheit ihrer erlauchten Mutter Hildegard, welche vor nun 3 Jahren (am 5. April 1864) gleichfalls diesen Weg zur letzten Ruhstätte geleitet wurde. Alle in Wien anwesenden Erzherzoge, an ihrer Spitze als Vertreter des Erzherzogs Albrecht dessen Bruder Erzherzog Karl Ferdinand, gaben der Verbliebenen das letzte Geleite. Uebermorgen kehrt der Hof von Pesth-Ofen hieher zurück.

Paris, 12. Juni. Der Abend-Moniteur schreibt in seiner Wochenschau: Das Attentat wird keine andere Folge haben, als daß es die Freundschaftsbände, welche zwischen Frankreich und Rußland und deren Herrschern bestehen nur noch fester knüpft. Das amtliche Blatt hebt ferner den herzlichen Empfang hervor welcher dem König von Preußen durch den Kaiser und die hervorragendsten Organe der öffentlichen Meinung bereitet worden sei, und bemerkt, daß demnächst 1000 Mann Luxemburger die preussische Besatzung in Luxemburg ablösen werden. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist hier angekommen. Der Sultan wird am 2. Juli eintreffen.

Paris, 13. Juni. Gestern Abend war Ball in der preussischen Botschaft. Der König von Preußen, der Kaiser und die Kaiserinnen wohnten demselben bei. Die Majestäten kehrten um 2 Uhr Nachts in die Tuileries zurück. — Der Kaiser hat wegen Vertheuerung der Lebensmittel den Sold der Linientruppen bis zum 31. Dez. d. J. um eine tägliche Zulage von 4 Centimes erhöht.

Handels- und Börsennachrichten.

Wm, 13. Juni. Wolmarkt. Am ersten Tag Vormittags war die Zufuhr schon so groß, daß die neue Halle völlig gefüllt war. Käufer zahlreich. Die Preise scheinen sehr anzuziehen.

Märkte finden statt:

- am 22. Juni in Nördlingen, Messe 14 Tage,
- " 24. " " Gmünd, Viehm
- " 24. " " Steinheim a. Alb. Vieh- und Krm.
- " 24. " " Sulzbach a. R. Krm. und Viehm

Bekanntmachungen.

**Forstamt Schorndorf
Revier Nudersberg.
Wiederholter Verkauf von Gerüststangen u. Brennholz.**

Samstag den 22. I. Mts. in den Waldtheilen Ackerle und Gäsnersgehren: 680 tannene Gerüststangen, theilweise zu Baumstücken verwendbar, 1 1/2 Klf. buchene und birchene Prügel, 26 1/2 Klf. aspene Scheiter und Prügel, 17 3/4 Klf. meist apenes Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Edelmannshof.

Schorndorf, den 13. Juni 1867.

**K. Forstamt.
Plieningen.**

**G m ü n d.
Lichter- und Del-Lieferungs-
Afford.**

Für das Schullehrer-Seminar hier werden pro 1867—68 etwa 240 Pfund gegossene Lichter und 210 Pfund Brennöl erforderlich, deren Lieferung am

Montag den 17. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

in der Kameralamtskanzlei vorgenommen wird, wozu die Liebhaber eingeladen werden **Seminarverwaltung.**

**G s c h w e n d.
Liegenschafts-Verkauf.**

Nach Maßgabe des Executionsgesetzes wird in gerichtlichem Auftrag aus der Gantmasse des Johann Jakob Ruhn, Fuhrmann in Schwend, dessen Liegenschaft, bestehend in:

G e b ä u d e:

- 20,1 Mth. ein neu erbautes zweistödiges Wohnhaus mit Futterlager u. Hofraum, an der Gaildorf-Gmünder Straße, hart an dem Rothbach gelegen, Anschlag 1200 fl.

G ä r t e n:

- 7,1 Mth. Gemüsegarten u. Grasraum beim Haus, Anschlag — unter dem Hausanschlag begriffen,
- W i e s e n:**
- 4/8 M. 14,6 Mth. im Rothbach, Häldele, Anschlag 75 fl.
- 1/8 tel an
- 1 1/8 M. 32,0 Mth. ebendaselbst, Anschlag 40 fl.



am **M i t t w o c h** den 3. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Schwend im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben Vermögenszeugnisse, in welchen das etwaige hinterfällige Vermögen von Kindern I. Ehe, das Verbringen der Ehefrau und die Schulden von dem Activvermögen in Abzug zu bringen sind, vorzulegen.

Den 12. Juni 1867.

**Amtsnotar
Combe.**

**G m ü n d.
Haus-Verkauf.**

Die Wittwe des † Georg Seitzer, Göppinger Boten, Ottilie, geb. Seitz, verkauft aus freier Hand am

Freitag den 21. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich:

- 7,4 Mth. Ein einstodiges Wohnhaus mit Stallung, gewölbtem Keller,
- 0,2 Mth. Hofraum und einem mit Bäcker Abele gemeinschaftlichen Pumpbrunnen,
- 7,6 Mth. Nr. 330 in der Waldstettergasse neben Johann Georg Abele, Bäcker, und Franz Reuber, Goldarb.

Zu dieser Verhandlung werden die Liebhaber in die Kanzlei der unterzeichneten Stelle mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Offert eine wiederholte Versteigerung nicht stattfindet und am Kaufschilling bloß ein Drittel baar zu bezahlen ist, der Rest aber gegen entsprechende Verzinsung angelegt wird.

Den 13. Juni 1867.

**Matheschreiberei.
Feihl.**

Lieder-Kranz.

Morgen Abend 8 Uhr Singstunde. **Vorstand.**

Musik-Anzeige.

Samstag Abend spielt das hiesige Orchester in der Restauration des Herrn **Schmid.** Anfang 8 Uhr.

Sellmuth.

**A l f d o r f.
Verkauf von Langholz und Sägblöcken.**

Am Dienstag den 25. dieß Nachmittags 2 Uhr

auf dem gutsherrsch. Maierhof:

I. **L a n g h o l z:**

- 1) im gutsherrsch. Walde Bürmad
- 3 St. I. Cl. mit 220 C,
- 29 " II. " " 1512 "
- 98 " III. " " 3340 "
- 126 " IV. " " 2635 "
- 256 St. 7707 C,

2) im Haselbacherrain

- 2 St. II. Cl. mit 94 C,
- 18 " III. " " 593 "
- 32 " IV. " " 647 "
- 52 St. 1334 C,

3) in der Schinderhalde

- 11 St. II. Cl. mit 517 C,
- 14 " III. " " 473 "
- 10 " IV. " " 177 "
- 35 St. 1167 C,

4) im Erbsigreut

- 18 St. I. Cl. mit 1730 C,
- 77 " II. " " 4276 "
- 83 " III. " " 2644 "
- 76 " IV. " " 1507 "
- 254 St. 10157 C,

5) im Maierhofwald

- 3 St. III. Cl. mit 125 C,
- 12 " IV. " " 248 "
- 15 St. 373 C,

612 Stück zusammen 20,738 C.

II. **S ä g h o l z** im gutsherrsch. Walde Bürmad:

- 2 St. II. Cl. mit 50 C,
- 16 " III. " " 322 "
- 47 " IV. " " 628 "

65 Stück. 1000 C.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Vormittags 9 Uhr in der Wirtschaft zum Schöble in Adelfstetten.

Den 13. Juni 1867.

**Freiherrl. vom Holz'sches
Rentamt.**

A l f d o r f.

Ein noch gut erhaltener **Säulen-Ofen** im Gewicht von 230 Pfd. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Den 13. Juni 1867.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

S m ü n d.

Musik-Anzeige.

Sonntag den 16. d. M. spielt die
Orchestermusik von Hellmuth
im Frühlingsgarten.

Anfang 3¹/₂ Uhr.Für gute Speisen und Getränke ist bestens
geforget.

Müller, Restaurateur.

Nächsten Sonntag
den 16. beginnt bei mir die**Kirchweih.**Damit verbunden ist ein
Regelschieben,

bei dem folgende Gewinnste vorkommen:

1. Preis 6 Gänse

2. " 4 "

3. " 2 "

4. " 1 Gans.



Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

A. Keiser

zu den 3 Mühren.

Glacée-Handschuhe.Eine neue Sendung Glacéehandschuhe ist
eingetroffen.

J. Müleisen.

Halb-Handschuhe

à 30 und 36 kr.

Stadt S m ü n d.

Auction.Die Unterzeich-
nete verkauft am
24. d. Mts. (So-
hann-Feiertag) in
ihrem Wohnhausein der Waldstettergasse,
von Morgens 9 Uhr an:2 Stüblich gelbes Garz für Bierbrauer,
1 Spannigen gut erhaltenen Wagen mit
eisernen Achsen,

1 Spannigen ditto,

1 Schubkarren,

1 4füßigen Rastenschlitten,

8 große Verschläge, Packlisten,

2 vollständige Pferdegeschirre,

1 Reitsattel,

2 Kleiderkästen,

Johann Sensen, Heugabeln, Rechen und
verschiedene andere Fuhr-, Feld- und
Baumanns-Fahrniß.Die Auction geschieht gegen Baarzahlung
von Herrn Auctionär S c h m ö l z hier.

Den 11. Juni 1867.

Frau Seizer, Wittwe
des † Göppinger Bcten.

3 Morgen

Heugras

hat zu verkaufen

Ernst im gelben Häusle.

Den

Heu- und Dehnd-Ertrag

von meinen zwei Gärten verkauft

Gerber Neubertb.

Ein Holländer Kanarienhahn,
Schwalbe, mit braunem Kopf und Flügel
ist gestern Mittag entflohen. Wer ihn an
die Redaktion abliefern, erhält einen Gulden
Belohnung.**Schwarze Spitzen-Shawls**habe in den neuesten Dessins vorrätzig und empfehle solche
zur geneigten Abnahme billigt.

D. Heimann.

**Nach Amerika Reisende**können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff
zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Nettenmahr.

**Auswanderer
und Reisende nach Amerika**befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den
billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

**Verkauf von Werkzeug für
Goldwaaren-Fabrikanten**bestehend in Draht- und Blechwalzen, Mandelmaschinen, Werkbretter und Schraubstöcken,
einer Aushaupresse sowie noch verschiedener kleiner Gegenstände, als Zangen, Scheeren,
Ziehhefen u. s. w.Unter Umständen werden auch Goldwaaren an Zahlung genommen und ertheilt
nähere Auskunft die Expedition des Blattes.

S m ü n d.

Stroh h ü t e

für Landleute schwarz à 36 kr.,

weiße und graue mit schmalem Rand à fl. 1. 36.,

große weiße Panama-Güte mit breitem Rand von fl. 1. 48. — fl. 7.

empfehl

J. Müleisen.

L o r d.

Die

Schorndorfer Naturbleicheübernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Anrüstung für den
Hausgebrauch mittelst Lauge, Seife und Thau, unter strenger Vermei-
dung chemischer Mittel.

Für obige zuverlässige Bleichanstalt nimmt Bleichgegenstände entgegen

G. Storz, Kupferschmid.

S m ü n d.

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
sein neuerbautes 1stöckiges mit
Facade versehenes an der Straße
nach Lorch gelegenes Wohnhaus, bestehend
in zwei Logis mit je 2 heizbaren Zim-
mern nebst 95 Athn. Land beim Haus aus
freier Hand zu verkaufen.Kaufsliebhaber können dasselbe täglich
einschauen und mit mir einen Kauf ab-
schließen.Anton Ehrenwirth,
Zimmermann.**Nicht zu übersehen!**Nächsten Samstag von
10—12 Uhr ist auf dem
Marktplatz vor dem Bären
ganz guter**Most**

das Zmi zu 1 fl. und 1 fl. 10 kr. zu haben.

Wohnungs-Gesuch.Eine stille Familie sucht nächst Martini
eine durchaus trockene, helle Wohnung mit
3 Zimmern, wovon 2 heizbar sein müssen,
2 geräumigen Kammern, Küche und den
übrigen Erfordernissen. Gefällige Offerte
nimmt die Redaktion entgegen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Köhner.

**Haus- & Garten-
Spritzen.**Die Pumpen- und Spritzen-Fabrik von
Gebrüder Völker in Stuttgart em-
pfehlen obige vorzüglich gearbeiteten Pumpen,
welche mit Seier und Spritzenmundstück
versehen sind, unter Garantie. Preis einer
solchen fl. 18. ohne — fl. 25. mit Wind-
kessel. Auf Verlangen werden solche auch
zur Einsicht und Erprobung eingepfendet.
Illustr. Preis-Courants gratis per Post.
Best. Aufträge befördert auch die Expedition

L ü b i n g e n.

In der Buchhandlung zu Guttenberg
(August Ludwig) ist erschienen:**Handbuch des Vormundschaftsrechts
in Württemberg,** von Chr. Fuch-
mann. Preis 48 kr.Dieses anerkannt gediegene, mit reichster
Quellen-Nachweisung versehene, hübsch aus-
gestattete, billige Handbuch wird den Herren
Beamten, Ortsvorstehern, Waisengerichten,
Pflegeren sowie Notariats-Candidaten em-
pfohlen.